

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Band:** 3 (1856)  
**Heft:** 34

**Artikel:** Zürich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-250484>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Augen und Herz vor der Noth und dem Jammer der Armuth und zwingen Kinder, welche am Morgen kein Frühstück bekommen konnten, in die Schule zu gehen, um dort noch bei guter Vormittagszeit Szenen der Ohnmacht aufzuführen; man nöthige Kinder mit zerissenen Schuhen und Strümpfen bei nasfkalter Witterung zum Schulbesuche, damit man am Fieberfrost erkrankte Kinder von der Schule heimtransportiren kann; man nehme das Mädchen, das die franke Mutter pflegt und für den arbeitenden Vater und die übrigen Kinder die Küche besorgen muß, weg und führe es in die Schule, und man wird für die Bildung und Humanität entseztlich großes geleistet haben; man gestatte nie und nimmer einer Mutter, daß sie ihr größeres Töchterlein zum Hüten und Besorgen der kleinen Kinder brauche, während sie das tägliche Brod im Waschhause zc. verdienen muß, auf daß Mittags die Mutter den Kindern zu sagen genöthiget sei: Ich kann Euch nichts zu essen geben, geht und bittelt! Das sind Thatsachen und keine Fantasiegebilde, und sie sind auch so selten nicht als man glauben möchte; denn von den 560 Kindern, welche sich in den Töchterschulen befinden, sind wol 120 ganz arm und können heute oder morgen in ähnliche Lagen kommen. — Also die Absenzen können bei der jezigen Einrichtung nur durch unmenschlichen und grausamen Schulzwang gehoben werden, und doch muß hier nothwendig Abhülfe eintreten. Was thun? Man stelle in der Stadt neben der Jahreschule noch eine andere Schule auf mit wenigstens so viel Schultagen, als eine Gemeinde- oder Dorfschule derselben zählt, vertheile sie nach den Bedürfnissen der arbeitenden Klassen auf angemessene Wochentage und Tagesstunden, man richte die Unterstüzungen an Kleidern, Schulmaterial zc. dorthin und stelle den Eintritt in selbe ganz frei, und man wird sowol denjenigen, welche eine Jahreschule besuchen können und wollen, als auch denjenigen, welche vielseitig für häusliche Aushilfe in Anspruch genommen werden, den größten Dienst erweisen. Man hört, daß eine solche Anstalt für Knaben und Töchter gegründet werden wolle. Geschieht dieß, so ist ein bedeutender Schritt in unserm städtischen Schulwesen zum Bessern gethan; kommt sie aber nicht zu Stande, so wird die ganze Reorganisierung, soweit sie die 6 ersten Schuljahre betrifft, wenig nützen.

**Margau.** Durch seine Wahl in den Regierungsrath genöthigt, scheidet Hr. Seminardirektor Keller aus seiner 25jährigen segensreichen Lehrerwirksamkeit. Zweiundzwanzig Jahre lang hat derselbe das Schullehrerseminar zu Aarau, Lenzburg und Wettingen mit seltener Geistes- und Willenskraft und steigendem Erfolge geleitet, so daß sich diese Anstalt zu einer der ersten Lehrerbildungsanstalten des In- und Auslandes erhob. In Anerkennung solcher Verdienste hat nun der Regierungsrath Hrn. Keller gleichzeitig mit der gewünschten Entlassung als Ehrenausszeichnung die große goldene Verdienstmedaille des Kantons im Begleit einer angemessenen Zuschrift durch Hrn. Erziehungsdirektor Hanauer überreichen lassen. Diese Auszeichnung soll erst drei Bürgern des Kantons zu Theil geworden sein.

**Zürich.** Der Erziehungsrath hat es endlich gewagt und gestern den Hrn. Diakon Fries zum Seminardirektor gewählt. Die Wahl, die noch der Bestätigung des Regierungsrathes unterliegt, erfolgte mit 6 gegen 2 Stimmen.

Montag den 25. d. versammelt sich zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung die Schulsynode in Uster. Man wird daher bald Gelegenheit haben, zu erfahren, welchen Eindruck die bis dahin ohne Zweifel bestätigte Wahl auf die Lehrerschaft gemacht hat.

— Herr Erziehungsrath Honegger hat die Lehrstelle des Französischen an den beiden ersten Parallellklassen der untern Industrieschule, welche bisher von Hrn. Altermatt trefflich bekleidet war, erhalten.

— Auch die Glarner Kadetten werden 60 Mann stark zum Fest einrücken.